

**Zeitschrift:** Schweizer Schule  
**Herausgeber:** Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz  
**Band:** 14 (1928)  
**Heft:** 32

**Rubrik:** [Impressum]

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Sturm ruf nach; Waffen rasselten auf verrußten Dielen; Weiber knieten in Herrgottswinkel, wortlos betend mit blutenden Herzen und bleichen Stirnen. Und die Männer zogen zum Krieg: — — —

Am Zumbrunnen-Haus das Gartenpförtlein knarrte. „Bring das Horn zurück, Sepp, ich warte auf dich über Jahr und Tag! — Nimm das — und behalt mich lieb im fremden Land! — Wortlos drückte der junge Landsknecht die Mädchenhand und steckte ein Zweiglein Rosmarin unter sein Lederkoller. — — —

Im Barco zu Mailand quartierte der Herr Kardinal Schinner mit eidgenössischen Truppen, die er von Monza herübergeführt. An der Porta Comasina und Beatrice lagen weitere Haufen. Lehnte ein junger Hünne im Tortbogen, hielt in der Hand ein Büschlein Rosmarin und sah mit großen Schwarzaugen über die Weiten ins Himmelblau.

„He, Kamerad, träumst von Mutters Schürzenzipfel oder von einem schönen Schatz?“ Hans Planzer, der Landesfähnrich, rief es und lachte. Doch klang es nicht froh; mit finstern Mielen standen sie alle. Was liegen sie hier untätig herum? — Schmäler Brotsack — leerer Krug; der Herzog largte mit dem Gold. — Im Kastell San Marco hockten die Führer; der Kardinal schwätz ihnen die Köpfe voll; was zanken sie sich herum? Warum nicht den Frieden annehmen, den der Franzmann bot?

In San Marco aber rief der Kardinal: „Euer Glück, o Eidgenossen, wird sich in Unglück und Schande wandeln, wenn ihr euch nicht aufräfft und zum Siegen bemüht. — Wenn wir unserer Einigkeit ein Ende machen, so werden wir den französischen König selber mit seinem ganzen Heere in unsere Hand bekommen und mit höchstem Ruhme dem Krieg unter den christlichen Völkern ein Ende machen!“

13. September 1515. An den Toren. Die Landsknechte wischten sich brummend das Maul vom fargen Mittagsmahl. Herr Johann Püntener mit den Hauptleuten der Waldstätte trat zu den Männern. „Es gilt! Wir nehmen den Frieden nicht an!“

Aussprangen die Krieger, griffen nach Keule und Hellebarde und Hackbüchse. Sturmglöden dröhnten über die Stadt; Trommelwirbel riß die Männer um ihre Fähnlein; das Urihorn brüllte; auszogen Vater und Sohn, der alte und der junge Uristier.

Die Felder von Marignano dampften von Schweiß und Herzblut. Nacht lag darüber und

bedeckte einen halben Sieg und hundertausend Wunden. Spärlich Brot und Trank hatte die Ermatteten gelabt; sie lagen in Haufen um verglimmende Feuer und dämmerten dem Morgen entgegen.

Bleiches Erwachen über den Türmen von Mailand. Im Lager donnerte wieder der Kampf. Das Häuslein Urner Schmolz; Püntener, Umhof, Zumbrunnen, die Führer, lagen im Blut, französische Kugeln in der Brust, ihre Waffen in den erstarrenden Fäusten. Noch schwang Planzer das Fähnlein. Vor ihm her stürmten die Uristiere, der junge mit der unverbrauchten Kraft und Gewandtheit der Jugend, bärenhaft ringend, das Auge auf den Vater und auf den Feind.

Ein Schrei, wie das Aufbrüllen der Artiere in den Wäldern der Heimat: „Nimm z' Horä, Bueb, nimm z' Horä!“ — Ein Menschenknäuel, zerbrochene Lanzen, ein sinkendes Fähnlein, erstichter Hornruf, Staub und Stöhnen und herzwarmes Urnerblut.

Stille über Marignano; nur der Klang sinkender Waffen, enteilender Hufe und das Todestöhlen aus tausend zertretenen Brüsten.

Was staunen die fremden Krieger dem Heldentrüpplein nach, Ehrfurcht im zuckenden Blick, hochaufgerichtet wie Ehrengarden an Königsgräbern. Auf blutenden Schultern erschlagene Helden, zerrißne Fahnen, zerplitterte Speere in kampfmüden Händen, bleiche Streiter, Zorn und Weh in der Brust, aber frei und stolz die Kämpferstirn, der Zug der Unbesiegten. Pflicht ward getan!

Der Sepp hat den Vater zu Grab gelegt, am Kastell San Marco unter einem Kastanienbaum. Bergtannen sind nicht im italienischen Land. — Wundschmerz schüttelt den jungen Krieger und im Herzen die Not um den Toten im fremden Grab. Er hebt das Horn an die zersprungenen Lippen. Noch einmal erschüttert sein Ruf die heiße Luft der lombardischen Ebene: Ehrensalve dem letzten Stier von Uri!

Wegmüd im Tau gras rastet der Sepp. Was lichtert sein Blick in die herbstfühle Nacht? — Weiße Bergzinnen leuchten in die verdämmernden Sinne — am Berghang ein Tätschhaus — ein Mädchenkopf, blauäugig und lieb.

„Das Horn, Bethli, ich brings; lueg, wie es glänzt, lueg, lueg!“ Das Urihorn liegt auf der brechenden Brust; todkalte Finger umklammern es und ein Zweiglein Rosmarin.

Redaktionsschluss: Samstag

**Verantwortlicher Herausgeber:** Katholischer Lehrerverein der Schweiz, Präsident: W. Maurer, Kantonschulinspektor, Geismattstr. 9, Luzern. Aktuar: Frz. Marty, Erziehungsrat, Schwyz. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer, Littau. Postcheck VII 1268, Luzern. Postcheck der Schriftleitung VII 1268.

**Krankenkasse des katholischen Lehrervereins:** Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burgegg-Bonwil (St. Gallen W.). Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen W. Postcheck IX 521.